Oxybelus cocacolae, nova species (Hym. Sphec.)

Autor(en): **Verhoeff, P.M.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 1-4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-401554

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE SUISSE
Band XLI Heft 1, 2, 3 u. 4 20. November 1968

Oxybelus cocacolae, nova species

(Hym. Sphec.)

von

P. M. F. VERHOEFF
Den Dolder, Nederland

Im Mai 1950 wurden von mir bei Agadir, Marokko, 24 ♀♀ und 28 ♂♂ einer *Oxybelus*-Art erbeutet, die sich als neu erwies. Die Art zeigt keine enge Verwandtschaft mit anderen mir bekannten *Oxybelus*-Arten.

Die Art war von M. J. DE BEAUMONT (Lausanne) nicht gefunden worden, obwohl er Ende April und Mitte Juni 1947 ebenfalls südlich Agadir gesammelt hatte ; so wurde die Art auch nicht in seiner Abhandlung (Hyménoptères récoltés par une mission suisse au Maroc (1947), Sphecidae 4 : *Bull. Soc. sc. nat. Maroc*, **36**, 1956) aufgeführt.

Mein Fundort lag in einem bewässerten Garten in den Dünen ; die Tiere wurden auf Dolden (wahrscheinlich *Daucus*) und am Boden gefangen. Es war heiss und zur Durstlöschung wurde Coca Cola verwendet. Ich nenne die neue Art : *cocacolae*.

♀, 5–7 mm. Mandibeln rötlich gelb, die Spitzen braunrot. Fühlergeissel gelbrötlich, die Fühlerschäfte m.o.w. verdunkelt. Vorderrand des Clypeus-Mittelteils rötlich und glänzend, seitlich etwas eckig vorgezogen. Auf der nur wenig gewölbten Clypeusscheibe ist ein unbehaarter und glatter Mittelkiel angedeutet. Von vorne gesehen misst der geringste Netzaugenabstand zirka sieben Fünftel der Augenbreite. Gesicht anliegend silberbehaart.

Am Thorax sind weisslich gelb : die Oberleiste (Collare) und die Schulterbeulen in einem ununterbrochenen Streifen, Fleckchen auf den Tegulae, die Praecostalplatten, die Hintersäume der Seitenfelder des Scutellum und Postscutellum, das Scutellum (meist vorne bogig oder dreieckig geschwärzt), das Postscutellum und ein Längsstrich in der Falte des Mukron. Mesoscutum und Mesopleuren anliegend silberbehaart, ziemlich dicht gestochen punktiert ; auf der Scheibe des Mesoscutum sind die Punktzwischenräume nur selten punktgross. Die Lamellen des Postscutellum einfach (nicht bifid) und nach hinten regelmässig zugespitzt. Scutellum und Postscutellum zeigen einen schwach ausgeprägten Mittelkiel. Mukron schlank, rinnenartig vertieft und am Ende schmal abgerundet. Vorderrand des Mittelsegmentes unter den Lamellen nicht hochgezogen (also dort nicht gezipfelt).

Hüfte, Trochanter und Schenkel, bis auf den weisslich gelben Spitzenstreifen oder Flecken der Schenkel, rötlich, m. o. w. geschwärzt bis schwarz ; die Schienen grösstenteils weisslich gelb, an der Innenseite m. o. w. rötlich ; die Tarsen hell. Tarsenkamm der Vorderbeine gut entwickelt, weisslich ; der letzte Kammdorn des Metatarsus beträchtlich länger als das 2. Tarsenglied, etwa halb so lang als der Metatarsus. Auch der Metatarsus der Mittelbeine mit zwei oder drei seitlichen Kammdornen versehen.

Am Hinterleibe sind die Sternite dunkel (nur selten seitlich eine gelbe Übergreifung vom Gelb der Tergiten) ; die Tergite breit bis völlig weisslich gelb gebändert ; Analsegment rötlich, bisweilen m. o. w. weisslich gelb überlaufen. Tergite glänzend und nicht dicht, gestochen punktiert ; auf der Scheibe des 2. Tergits sind die Punktzwischenräume hie und da mehr als punktgross. Die Hinterränder der Tergite deutlich eingedrückt, weisslich transparent und silberbehaart. Sternite hochglänzend, unregelmässig zerstreut, grob punktiert.

♂, 4–6 mm. Clypeus-Vorderrand in der Mitte ein wenig spitz hervortretend ; die mittlere Scheibe gewölbt und glatt, nicht gekielt (ähnelt hier dem ♂ von *victor* LEP.). Der geringste Netzaugenabstand etwa gleichbreit wie das Auge.

Die helle Färbung ist reichlicher und auch etwas gelblicher als beim ♀ ; zumal die Fühlerschäfte, die Schenkel und die Tarsen sind ausgedehnter gelblich gefärbt, sowie das Analsegment (7. Tergit).

Im übrigen wie das ♀. Die letzten Tergite seitlich ohne hervortretende Zähnchen.

Holotypus : ♀ Agadir, 23/26.V.1950, m. c.

Allotypus : ♂ idem.

Paratypen : ♀ Mogador, Marokko, 3.VI.1928, leg. R. Benoist, m. c., und Stücke von Agadir in den Sammlungen der Herren J. DE BEAUMONT, L. BERLAND, H. BYTINSKI-SALZ, L. MOCZAR, W. J. PULAWSKI, V. ZAVADIL und in meiner Sammlung.